



Bern,

An die Mitglieder der Finanzkommissionen

## Informationsnotiz

### September-Hochrechnung 2019: Besseres Ergebnis bestätigt

#### 1 Rückgang gegenüber der letzten Hochrechnung

Für 2019 rechnet der Bund mit einem ordentlichen Finanzierungsergebnis von voraussichtlich 2,6 Milliarden. Budgetiert war ein Überschuss von 1,2 Milliarden. Das gemäss aktueller Hochrechnung bessere Ergebnis ergibt sich aus höheren Einnahmen (+0,5 Mrd. oder +0,6 %) und tieferen Ausgaben (-0,9 Mrd. oder -1,2 %). Die Mehreinnahmen sind zum grössten Teil auf die direkte Bundessteuer (+0,6 Mrd.) und die Verrechnungssteuer (+0,4 Mrd.) zurückzuführen. Auf der Ausgabenseite dürfte der Mehrbedarf für Nachträge und Kreditüberschreitungen (+0,6 Mrd.) geringer ausfallen als der Minderbedarf in Form von Kreditresten (-1,5 Mrd.).

Gegenüber der Juni-Hochrechnung ergibt sich eine Ergebnisverschlechterung von 0,2 Milliarden, insbesondere bedingt durch tiefere Einnahmen sowie etwas höhere Ausgaben. Die in der Juni-Hochrechnung festgestellte Entwicklung hat sich somit bestätigt. Die Unsicherheit bleibt aber insbesondere in Bezug auf die Verrechnungssteuer gross.

Tabelle 1: Finanzierungsrechnung 2019 – Hochrechnung per 30. September 2019

Mrd. CHF	VA 2019	HR Juni	HR Sept	Differenz Sept-VA	Differenz Sept-Juni
<b>Ordentliche Einnahmen</b>	<b>73,6</b>	<b>74,2</b>	<b>74,0</b>	<b>+0,5</b>	<b>-0,2</b>
Fiskaleinnahmen	69,1	69,7	69,6	+0,4	-0,1
Nichtfiskalische Einnahmen	4,4	4,6	4,5	+0,04	-0,1
<b>Ordentliche Ausgaben</b>	<b>72,3</b>	<b>71,4</b>	<b>71,4</b>	<b>-0,9</b>	<b>+0,0</b>
Laufende Ausgaben	61,2	60,4	60,3	-0,9	-0,1
Investitionsausgaben	11,1	11,0	11,1	-0,0	+0,1
<b>Ordentliches Finanzierungsergebnis</b>	<b>1,2</b>	<b>2,8</b>	<b>2,6</b>	<b>+1,4</b>	<b>-0,2</b>
Ausserordentliche Einnahmen	–	0,5	0,5	+0,5	+0,0
Ausserordentliche Ausgaben	–	–	–	–	–
<b>Finanzierungsergebnis</b>	<b>1,2</b>	<b>3,3</b>	<b>3,1</b>	<b>+1,9</b>	<b>-0,2</b>

\*Allfällige Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Die Prognose für das Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) wurde nochmals nach unten revidiert und beläuft sich neu auf 0,8 Prozent (Juni: 1,2 %, VA: 2,0 %). Aufgrund des tieferen realen Wirtschaftswachstums ist ein



Defizit zulässig (-0,1 Mrd.). Der strukturelle Überschuss beläuft sich 2019 somit auf 2,7 Milliarden (Juni: 2,8 Mrd., VA 0,9 Mrd.).

Die Hochrechnung basiert auf dem unterjährigen Einnahmen- und Ausgabenstand. Die Zahlungen können von Monat zu Monat stark variieren. Die Hochrechnung ist deshalb mit grosser Unsicherheit verbunden.

Gegenüber der Mai-Schätzung, die dem Budget 2020 zugrunde liegt, fallen die Einnahmen gemäss aktueller Hochrechnung nur geringfügig tiefer aus (-0,1 Mrd.). Diese Abweichung gibt keinen Anlass zur Anpassung des Budgetentwurfs 2020. Definitive Zahlen zum Basisjahr 2019 liegen erst mit der Rechnung, nach Verabschiedung des Voranschlags 2020 durch das Parlament, vor.

## 2 Grundlagen der Hochrechnung

Das EFD wird am 30. Oktober 2019 die Zahlen zu den Fiskaleinnahmen der ersten neun Monate des laufenden Jahres sowie einen Ausblick auf das erwartete Ergebnis der Finanzierungsrechnung gemäss September-Hochrechnung veröffentlichen. Mit dieser Notiz informieren wir den Bundesrat sowie die Finanzkommissionen (gemäss Art. 142 Abs. 4 ParlG; SR 171.10) über die entsprechenden Resultate.

Für die Hochrechnung werden die Einnahmen basierend auf den Steuereingängen bis Ende September und den aktuellen Konjunkturprognosen getrennt geschätzt und ausgehend von den Erfahrungswerten der Vorjahre hochgerechnet. Für die Verrechnungssteuer wird die mit dem Rechnungsergebnis des Vorjahres aktualisierte Modellschätzung verwendet. Ausgabenseitig erfolgt die Hochrechnung einerseits aufgrund einer Umfrage bei den Departementen zu den erwarteten Mehr- und Minderausgaben im Vergleich zum Budget und andererseits aufgrund von Schätzungen, die sich an den Ergebnissen der letzten Jahre orientieren.

## 3 Entwicklung der volkswirtschaftlichen Eckwerte

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes hat ihre aktuellen Prognosen am 17.9.2019 veröffentlicht. Das für die Einnahmenentwicklung wichtige nominale Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte im Jahr 2019 um 1,3 Prozent statt wie budgetiert um 2,7 Prozent wachsen.

Tabelle 2: Volkswirtschaftliche Referenzgrössen 2019

Veränderung in %	Voranschlag 2019	Expertengruppe	Expertengruppe
	22.8.2018	13.6.2019	17.9.2019
Bruttoinlandprodukt nominal	2,7	1,8	1,3
Bruttoinlandprodukt real	2,0	1,2	0,8
Teuerung (LIK)	0,8	0,6	0,5



#### 4 Schätzung der ordentlichen Einnahmen

Die Einnahmen werden um 209 Millionen tiefer geschätzt als in der Juni-Hochrechnung. Die Schätzkorrekturen betreffen die Mehrwertsteuer, die Automobilsteuer, die Einfuhrzölle und die nichtfiskalischen Einnahmen:

- Die *Mehrwertsteuer (MWST)* wurde gegenüber der Juni-Hochrechnung um 110 Millionen nach unten revidiert; die erwarteten Einnahmen liegen somit rund 350 Millionen unter dem Budget. Die MWST folgt im Allgemeinen der Entwicklung des nominalen Wirtschaftswachstums. Die diesbezügliche Prognose wurde auf 1,3 Prozent gesenkt, weshalb auch die Einnahmenschätzung nach unten korrigiert wurde.
- Die *Automobilsteuern* nahmen gegenüber der Juni-Hochrechnung nochmals um 20 Millionen ab (ggü. VA: -40 Mio.). Die *Einfuhrzölle* nahmen ebenfalls nochmals um 10 Millionen ab (ggü. VA: -20 Mio.).
- Die *nichtfiskalischen Einnahmen* liegen um 85 Millionen unter der Juni-Hochrechnung. Der Grund dafür sind tiefere Erträge aus Devisengeschäften. Gegenüber der Juni-Hochrechnung wurde die Bewertung der Wechselkursinstrumente für Spezialgeschäfte korrigiert.

Die direkte Bundessteuer wird unverändert knapp 0,6 Milliarden höher geschätzt als im Voranschlag. Für die Verrechnungssteuer wird keine Hochrechnung erstellt, weil dafür eine stabile Grundlage fehlt. Die Modellschätzung ist unverändert 0,4 Milliarden höher als im Voranschlag. Per Ende September ist der Saldo der Verrechnungssteuer mit 16,5 Milliarden höher als im Vorjahr (+2,7 Mrd.). Das Ergebnis könnte deshalb wie in den beiden Vorjahren über dem Budgetwert liegen. Es besteht aber eine hohe Unsicherheit über die Rückforderungen, welche bis Ende Jahr erfolgen können.

#### 5 Schätzung der ordentlichen Ausgaben

Die ordentlichen Ausgaben werden gegenüber der Juni-Hochrechnung leicht höher erwartet (+20 Mio.). Der Mehrbedarf von 0,6 Milliarden aus Nachträgen und Kreditüberschreitungen wird durch die Kreditunterschreitungen von 1,5 Milliarden mehr als aufgefangen. Per Saldo dürften die ordentlichen Ausgaben um 0,9 Milliarden oder 1,2 Prozent unter dem Voranschlag liegen.

- Mit den *Nachträgen zum Voranschlag 2019* wurden zusätzliche Ausgaben im Umfang von rund 300 Millionen beantragt (inkl. Kreditübertragungen). Zusammen erreichen die Nachträge 0,4 Prozent der Voranschlagskredite. In der Juni-Hochrechnung wurde noch von einem Volumen von total 292 Millionen ausgegangen.
- Die *Kreditüberschreitungen* werden auf 300 Millionen geschätzt. Sie entfallen vor allem auf Ausgaben, die von Einnahmen abhängen (+143 Mio.). Konkret handelt es sich dabei um die Einnahmenanteile der Kantone an der direkten Bundessteuer und dem Reinertrag der Verrechnungssteuer. Auch Mehrkosten für zusätzliche Leistungen bei verschiedenen IT-Projekten haben zu Kreditüberschreitungen geführt (+59 Mio. beim BIT).



- Basierend auf den Erfahrungen der letzten zwei bis drei Jahre dürften sich die *Kreditunterschreitungen* auf 1,5 Milliarden oder 2,1 Prozent der budgetierten Ausgaben belaufen, ähnlich hoch wie in den drei Vorjahren (2,0 %). Die grössten bereits bekannten Kreditreste ergeben sich bei der Verteidigung beim Rüstungsaufwand (-100 Mio.), der Sozialhilfe für Asylsuchende (-89 Mio.), den individuellen Prämienverbilligungen (-61 Mio.) sowie den Betriebsausgaben für die Bundesasylzentren (-44 Mio.). Die restlichen Budgetunterschreitungen verteilen sich auf die gesamte Bundesverwaltung.

## **6 Ausserordentlicher Haushalt**

Im Budget wurden keine ausserordentlichen Einnahmen eingestellt. Gegenwärtig werden für 2019 Mehreinnahmen von 515 Millionen erwartet (Juni: 490 Mio.). Sie stammen einerseits aus der Auktion der Mobilfunkfrequenzen vom Frühjahr (376 Mio.). Andererseits fallen auch Einnahmen aus den Bussen der Wettbewerbskommission an. Sie wurden gegen verschiedene Banken (113 Mio.) verordnet, die ihr Verhalten auf dem Devisenmarkt abgesprochen hatten, sowie gegen verschiedene Finanzierungsunternehmen (+26 Mio.), die sich beim Leasing von Fahrzeugen abgesprochen hatten.

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Ueli Maurer

### Beilage:

- Medienmitteilung (d)